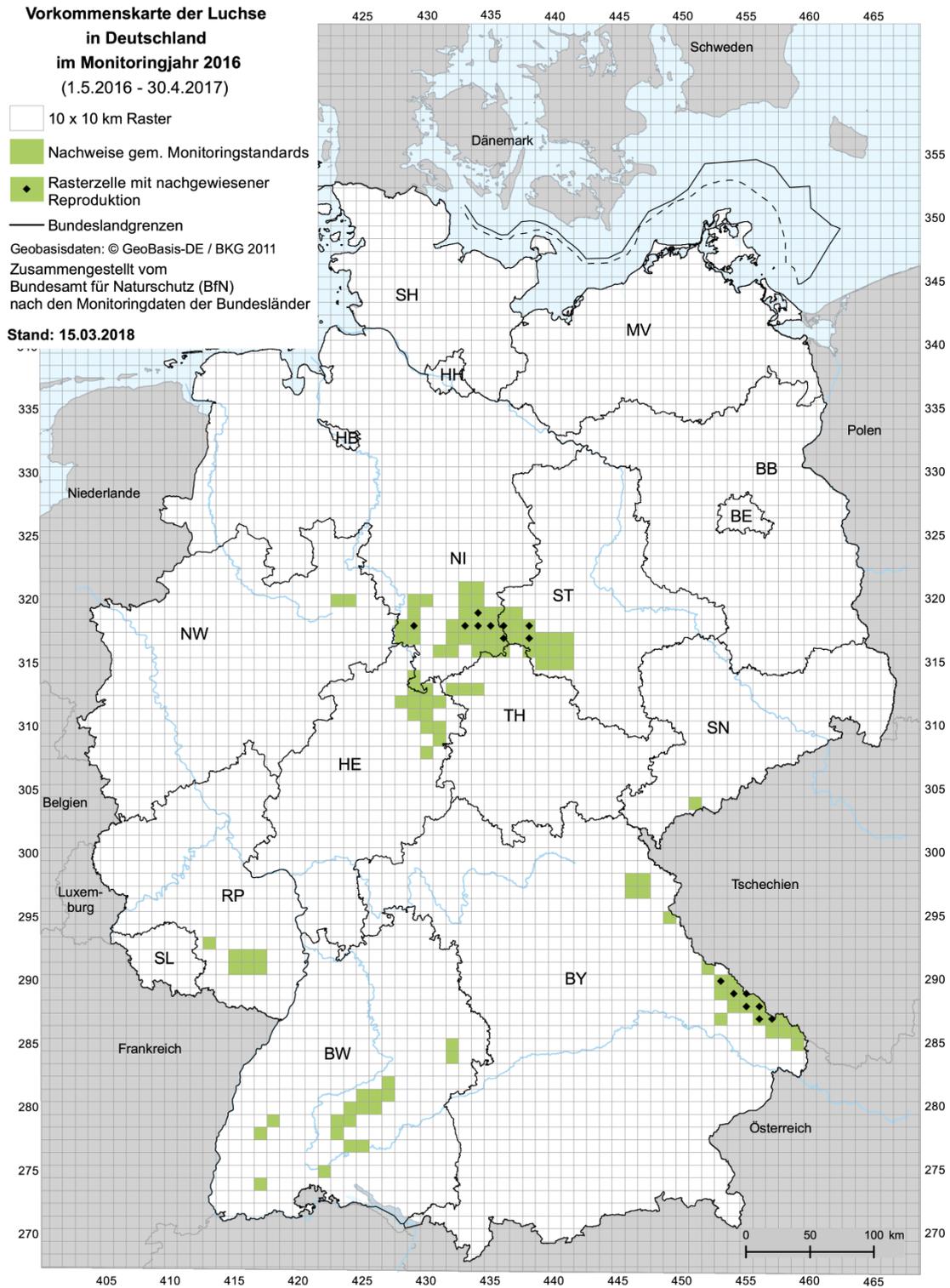


VORKOMMENSGEBIET DES LUCHSES IN DEUTSCHLAND IM MONITORINGJAHR 2016/2017

Zusammengestellt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer*.



Quelle: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). 2017 Luchsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2016/2017 (1.5.2016 – 30.4.2017)

Das Luchsvorkommen in Deutschland

Der Luchs kommt derzeit in zwei räumlich getrennten Vorkommensgebieten in Deutschland vor: eine Population in Ostbayern (Bayerischer und südlicher Oberpfälzer Wald) sowie eine Population, deren Quellgebiet im Harz (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) liegt und die darüber hinaus das Bundesland Hessen berührt. Außerdem wurden in Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojekts sieben Individuen ausgewildert. In Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen kommen einzelne Luchse vor.

Deutschlandweit war am Ende des Monitoringjahres 2016/2017 ein Mindestbestand von 77 selbständigen Luchsindividuen sicher vorhanden. Darunter befanden sich 16 reproduzierende Weibchen. Weiterhin wurden 37 Jungtiere nachgewiesen.

Die nachgewiesenen Individuen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bundesländer:

Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg sind während des Monitoringjahres 2016/2017 insgesamt fünf selbständige Luchse nachgewiesen worden. Das Geschlecht konnte bei vier Tieren bestimmt werden, es handelt sich nachweislich um Kuder. Bei vier Tieren konnte als Herkunftsgebiet die Schweiz ermittelt werden. Weibliche Tiere konnten in Baden-Württemberg bisher nicht nachgewiesen werden. Ein Kuder war am Ende des Monitoringjahres wieder in die Schweiz abgewandert.

Bayern

Im Monitoringjahr 2016/2017 sind in Bayern 42 selbständige Luchse sowie 15 Jungtiere nachgewiesen worden. Von den selbständigen Luchsen in Ostbayern sind 21 der selbständigen Tiere grenzüberschreitend, also auch in Tschechien und Oberösterreich, unterwegs, so dass sie nicht ausschließlich der bayerischen Landesfläche zugerechnet werden können. Sieben der zehn Luchsweibchen haben nachweislich Junge geboren.

Hessen

In Hessen konnte eine Mindestzahl von vier selbständigen Luchsen nachgewiesen werden. Unter diesen waren drei Männchen und ein Weibchen. Es wurde im Monitoringjahr 2016/2017 keine Reproduktion nachgewiesen.

Niedersachsen

In Niedersachsen konnten im Monitoringjahr 2016/2017 22 selbständige Luchse und 15 Jungtiere nachgewiesen werden. Sechs der selbständigen Luchse waren reproduzierende Weibchen. Außerdem waren drei tote Luchse (zwei Selbständige, ein Jungtier) zu verzeichnen.

Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen wurde ein weibliches Individuum nachgewiesen.

Rheinland-Pfalz

Im Monitoringjahr wurden drei männliche und vier weibliche Luchsindividuen sicher nachgewiesen, von denen ein männlicher Luchs aber innerhalb des Jahres abgewandert ist. Es gab keine Hinweise auf Reproduktion.

Sachsen

Im Sachsen konnte ein männlicher Luchs nachgewiesen werden.

Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt lagen am Ende des Monitoringjahres 2016/2017 sichere Nachweise von 18 selbständigen Luchsen und sieben Jungtieren vor. Unter den selbständigen Tieren befanden sich drei reproduzierende Weibchen.

Thüringen

In Thüringen wurde ein telemetriertes selbständiger männlicher Luchs nachgewiesen.

Begriffserläuterungen

Monitoringjahr: 01.05. eines Jahres bis zum 31.04. des Folgejahres. Das Monitoringjahr berücksichtigt die Biologie und den Fortpflanzungszyklus des Luchses und stellt sicher, dass nur Jungtiere desselben Jahrgangs in die Auswertung einfließen.

Vorkommensgebiet: Die in der Karte dargestellten Rasterzellen haben eine Größe von jeweils 100 Quadratkilometern und zählen zum Luchsvorkommensgebiet, wenn dort innerhalb des Monitoringjahres entsprechend der nationalen Monitoringstandards (Reinhardt et al. 2015) Nachweise (z.B. Foto, genetische Probe) oder bestätigte Hinweise (dokumentierter Spur-, Rissfund) erbracht werden konnten.

Jungtiere/ Juvenile Luchse: von der Mutter abhängige Luchse, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Subadulte Luchse: Luchse im zweiten Lebensjahr, nach der Trennung von der Mutter bis zur

Geschlechtsreife **Adulte Luchse:** Fortpflanzungsfähige Luchse (i.d.R. mindestens zwei Jahre alt)

Reproduzierende Luchsinnen: Luchswelbchen die innerhalb des betreffenden Monitoringjahres Jungtiere geboren haben.

Selbständige Luchse: Luchse, die nicht mehr vom Muttertier abhängig sind (Adulte und Subadulte)

Nachgewiesene Luchse: Luchse, die z.B. mittels Fotos oder Genetik zweifelsfrei von Artgenossen unterschieden werden können. Luchse, die am Ende des Monitoringjahres nachweisbar nicht mehr am Leben waren, werden hier nicht aufgeführt.

Die bundesweite Gesamtzahl ist als Mindestbestand zu verstehen.

Literatur: Reinhardt, I.; Kaczensky, P.; Knauer, F.; Rauer, G.; Kluth, G.; Wölfl, S.; Huckschlag, D.; Wotschikowsky, U.: (2015). Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN – Skripten 413. Bonn – Bad Godesberg.

Quellenzusatz:

* Mit dem Monitoring befasste Ansprechpersonen bzw. Institutionen der Bundesländer:

Baden-Württemberg: Dr. Micha Herdtfelder, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA),

Abteilung Waldnaturschutz, Günterstalstr. 61, 79100 Freiburg, Tel. 0761-4018-325

Bayern: Manfred Wölfl, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Referat 56 - Landschaftspflege, Wildtiermanagement, Hans-Högn-Straße 12, 95030 Hof/Saale, Tel. 09281-1800-4653

Brandenburg: --- kein Luchsvorkommen

Hessen: Susanne Jokisch, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), Abteilung N, Europastraße 10 – 12, 35394 Gießen, Tel. 0641-4991-315

Mecklenburg-Vorpommern: --- kein Luchsvorkommen

Niedersachsen: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Nordrhein-Westfalen: Dr. Ingrid Hucht-Ciorga, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Fachbereich 24 - Artenschutz, Vogelschutzswarte, LANUV-Artenschutz-Zentrum, Leibnitzstr. 10, 45659 Recklinghausen, Tel. 02361-305-3203

Rheinland-Pfalz: Ditmar Huckschlag, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Hauptstr. 16, D-67705 Trippstadt, Tel. 06306-911-115

Sachsen: Jana Zschille, TU Dresden – Forstzoologie, Pienner Str. 7, 01737 Tharandt, Tel. 035203-3831351

Sachsen-Anhalt: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Schleswig-Holstein: --- kein Luchsvorkommen

Thüringen: Uwe Müller, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Referat 31, Zoologischer Artenschutz, Carl-August-Allee 8-10, 99423 Weimar, Tel. 03641-684-461